

Natur und Umwelt

# Passend zur WM: Gaxhardt ist Schwalbenparadies

**STÖDTLEN-GAXHARDT** - Beim Fußball sind sie ein absolutes Tabu, in der Natur umso schöner: Schwalben. Bei Gaxhardt gibt es die einzige Uferschwalbenkolonie in Nordwürttemberg. Die flinken Vögel haben dort in einer ehemaligen Sandgrube ein wahres Brutparadies gefunden.

Von unserem Redakteur  
David Oliver Betz

Mitten in den Feldern ragt die Sandwand empor. Je näher man ihr kommt, umso lauter wird das Zwitschern und Piepen. Kein Wunder, sind hier doch Dutzende von Uferschwalben dabei, ihren Nachwuchs großzuziehen. Immer wieder starten sie von ihren Brutlöchern in der Wand aus zu Beutezügen und bringen ihren Jungen allerlei Fliegen und Insekten. Dabei werden die Vögel bis zu 50 Kilometer pro Stunde schnell.

Bereits in den 1970er Jahren hat das Land Baden-Württemberg das Gelände gekauft. Der Naturschutzbund (Nabu) hatte dringend dazu geraten, die Brutwand als Naturdenkmal zu schützen. Heute ist das Gelände ein Vogelschutzgebiet und der Nabu Ellwangen hegt und pflegt die Sandwand.

Zwischen April und September sind die emsigen Schwalben in Gaxhardt, bevor sie wieder nach Afrika aufbrechen, wo sie in der Sonne überwintern. Sie bauen bis zu ein Meter lange Röhren in den Sand. Am Ende dieser Tunnel befinden sich dann die eigentlichen Nester, die der Experte auch Brutkessel nennt. Dort ziehen sie bis zu sechs Jungtiere heran. Und weil es in Gaxhardt so schön ist und genug zu fressen gibt, schaffen es die einzelnen Paar oft sogar, eine zweite Brut aufzuziehen.

Die Bedingungen in Gaxhardt scheinen optimal zu sein. Laut Nabu



In Stödtlen-Gaxhardt ist die einzige Uferschwalbenkolonie Nordwürttembergs zu Hause. Deshalb ist der Brutplatz ein Vogelschutzgebiet, damit die Vögel sich dort in Ruhe niederlassen können.  
Foto: Karkow/Nabu

soll es Jahre gegeben haben, in denen bis zu 300 Brutpaare gezählt wurden. Das ist ein großer Erfolg im Kampf um die Arterhaltung der Uferschwalbe, die grundsätzlich in ganz Europa (außer Island) heimisch ist. Früher konn-

ten sie an steilen Fluss- und Bachufern Nistplätze bauen. Doch durch das Eingreifen des Menschen (Begradigungen von Bächen) in die Natur werden diese Uferböschungen immer seltener.

► Auf einen Blick

## Die Uferschwalbe ist ein ausdauernder Winzling

Die Uferschwalbe ist mit 13 Zentimetern Länge von allen Schwalbenarten Europas die kleinste. Das hält sie aber nicht davon ab, im Winter Tausende Kilometer zurückzulegen, um nach Afrika zu gelangen, wo sie die kalte Jahreszeit verbringt. Sie hat einen nur leicht gegabelten kleinen Schwanz, einen verhältnismäßig langen, flachen Schnabel und zarte unbefiederte Zehen. Die Ober-

seite ist erdbraun, die Unterseite weiß mit graubraunem Brustband. Die Tiere sind sehr gesellig. Sie lassen ein reibendes „tschrip“ und bei Alarm ein kurzes „brüt“ hören. Ihr Gesang ist ein schwaches Zwitschern. Jedes Jahr gräbt sie in sandige Wände eine Bruthöhle. Aufgrund ihrer Ansprüche an ihr Lebensumfeld ist sie in unseren Gefilden sehr selten geworden.

Seit 1976 steht die Brutwand in Stödtlen-Gaxhardt unter Schutz des Landes Baden-Württemberg. Laut dem Nabu Ellwangen sind die Bemühungen, den Vögeln eine ordentliche Brutstätte zu bieten, in diesem Jahr besonders erfolgreich gewesen. Es wurden 544 Brutröhren gezählt, das ist ein absoluter Rekord. Der Nabu Ellwangen pflegt die Brutwand.



Dieses Schild informiert Spaziergänger in Gaxhardt.

Foto: Betz